

# Konzeption



Kindertagesstätte Weinstraße

Weinstraße 39

71546 Aspach

Telefon 07191 23949

Fax

[Kita.weinstrasse@aspach.de](mailto:Kita.weinstrasse@aspach.de)

# Inhaltsverzeichnis

<b>1. Vorwort</b>	Seite 4
<b>2. Einrichtungsbeschreibung</b>	
2.1. Lage und Umfeld	Seite 5
2.2. Räumlichkeiten	Seite 5-6
<b>3. Öffnungszeiten und Betreuungsangebot</b>	Seite 6
<b>4. Bild vom Kind</b>	Seite 7-8
<b>5. Ziele</b>	
5.1. Unser Auftrag	Seite 8
5.2. Orientierungsplan	Seite 9
5.2.1. Bildungs- und Entwicklungsfeld „Körper“	Seite 9
5.2.2. Bildungs- und Entwicklungsfeld „Sinne“	Seite 10
5.2.3. Bildungs- und Entwicklungsfeld „Sprache“	Seite 10-11
5.2.3.1. Sprachförderung	Seite 12
5.2.4. Bildungs- und Entwicklungsfeld „Denken“	Seite 13
5.2.5. Bildungs- und Entwicklungsfeld „Gefühl und Mitgefühl“	Seite 13
5.2.6. Bildungs- und Entwicklungsfeld „Sinn, Werte, Religion“	Seite 13-14
5.3. Partizipation der Kinder	Seite 14
<b>6. Alltag</b>	
6.1. Tagesablauf	Seite 15-16
6.2. Wochenplan	Seite 16
6.3. Rituale im Jahr	Seite 16-17
6.4. Freispiel	Seite 17
6.5. Verpflegung	Seite 18
6.6. Pflege	Seite 19
6.7. Mittagsruhe	Seite 19-20
6.8. Bring- und Abholzeit	Seite 20

<b>7. Elternarbeit</b>	Seite 20
7.1. <b>Eingewöhnung</b>	Seite 21-22
7.2. <b>Formen der Elternarbeit</b>	Seite 23-24
7.3. <b>Elternbeirat</b>	Seite 24-25
<b>8. Öffentlichkeitsarbeit</b>	Seite 25
<b>9. Zusammenarbeit mit anderen Institutionen</b>	Seite 25
9.1. <b>Kooperation mit der Grundschule- Bildungshaus</b>	Seite 26-27
9.2. <b>Zusammenarbeit mit dem Träger</b>	Seite 27
<b>10. Team</b>	Seite 27-28
10.1. <b>Personelle Besetzung</b>	Seite 28
10.2. <b>Teambesprechung</b>	Seite 28
10.3. <b>Fort- und Weiterbildung</b>	Seite 28-29
<b>11. Schlusswort</b>	Seite 29

# 1. Vorwort

Liebe Eltern,

mit dieser Konzeption wollen wir unsere Arbeit für Sie veranschaulichen, damit Sie einen Einblick in diese bekommen.

Leitend für die Arbeit im Kindergarten ist uns der Gedanke, dass jedes Kind einzigartig ist und wir jedes Kind als eigene Persönlichkeit ansehen und annehmen. Dabei steht Ihr Kind mit seinen Bedürfnissen, Wünschen und Befindlichkeiten bei uns an erster Stelle.

Mit dieser Konzeption erfahren Sie mehr über unseren Kindergarten der ein Ort für frühkindliche Bildung darstellt. Sowie über unseren Tagesablauf, unsere Ziele und was Ihr Kind bei uns erleben und lernen kann.

Wir wollen die Arbeit in unserer Einrichtung für Sie und die Öffentlichkeit transparent machen und Schulen und Beratungsstellen können damit Ansatzpunkte unserer pädagogischen Arbeit für die Zusammenarbeit erkennen.

Wir begrüßen Sie herzlich ins unserer Einrichtung und möchten Ihnen mit Ihren Kindern Unterstützung geben, um den notwendigen Freiraum zu schaffen, Erziehung und Beruf miteinander zu verbinden.

Ihr Kindergarten- Team

## **2. Einrichtungsbeschreibung**

### **2.1. Lage und Umfeld**

Die Gemeinde Aspach wurde 1972 aus den bis dahin selbstständigen Gemeinden Großaspach, Allmersbach am Weinberg, Kleinaspach und Rietenau neu gebildet. Die Gemeinde Aspach hat insgesamt rund 8200 Einwohner, wobei Allmersbach a.W. mit rund 850 Einwohnern der kleinste Teilort ist.

Allmersbach a.W. liegt idyllisch am Fuße der Weinberge. Der Ort bietet Weinbau und Landwirtschaft, daher spielt Familie und Tradition hier eine große Rolle. Um uns liegt Natur und Neubaugebiete umrahmen den dörflichen Ortskern. In Allmersbach a.W. gibt es keine Einkaufsmöglichkeiten, dazu müssen die Nachbartorte aufgesucht werden. Neben der evangelischen Kirche ist der Kindergarten und die Grundschule im Dorf. Sie geben dem Ort Leben und prägen ihn wesentlich.

Der Kindergarten in Allmersbach wurde im April 1974 zunächst als provisorische Einrichtung im Untergeschoß der bereits seit 1954 gebauten Schule untergebracht. Durch verschiedene Neubaugebiete und dadurch gestiegene Kinderzahlen wurde ein An- und Umbau von Schule und Kindergarten erforderlich. Der Kindergarten wurde eine zweigruppige Einrichtung und die Schule eine Grundschule für die 1. bis 4. Klasse. Fertiggestellt war diese Erweiterung im Jahr 1992. Durch die räumliche Nähe von Kindergarten und Schule ( beides in einem Haus) entwickelte sich eine gute Zusammenarbeit. Seit dem Jahr 2000 gibt es in den Räumen des Kindergartens die Betreuung für Schulkinder. Seit dem Jahr 2001 werden Kinder zwischen 3 Jahren und 12 Jahren auch Ganztags hier betreut.

Wir betreuen Kinder aus allen Teilorten der Gemeinde Aspach.

### **2.2. Räumlichkeiten**

Wir haben drei große Gruppenräume und einen kleinen Nebenraum, eine Halle in der am Vormittag das Vesper stattfindet, einen Bewegungsraum, einen Schlaf- und Ruheraum, eine große Küche, ein Büro, ein Mitarbeiterzimmer, einen Flur mit Garderobe, eine Putzkammer sowie einen Waschraum mit Toiletten, Dusche und Wickelbereich.

Unsere Gruppenräume sind in verschiedenen Funktionsbereiche eingeteilt. In der Freispielzeit können die Kinder zwischen den verschiedenen Räumen frei wählen und verschiedenste Angebote in den Räumen nutzen. Während der Angebotszeit hat jede Gruppe seinen eigenen Gruppenraum zur Verfügung.

Unser Garten bietet den Kindern vielfältige Spielmöglichkeiten, unterschiedliche Anregungen und verschiedene Lernmöglichkeiten. Es gibt einen Kletter- und Rutschturm mit verschiedenen Einstiegsmöglichkeiten, einen Sandkasten, eine Sand-Wasser-Matsch-Anlage sowie eine Vogelnestschaukel. Des Weiteren bieten wir verschieden Fahrzeuge an.

Vor dem Haus befindet sich ein Obst-, Gemüse- und Kräuterbeet, welches selber angelegt und gemeinsam mit den Kindern gepflegt wird.

Den Schulhof mit Fußballplatz können wir zusätzlich nutzen. Um 11:30 Uhr findet hier eine gemeinsame Spiel- und Bewegungspause mit der Grundschule statt.

### **3. Öffnungszeiten und Betreuungsangebot**

#### Regelöffnungszeiten

Montag bis Freitag	8:00 Uhr bis 12:00 Uhr
und	13:30 Uhr bis 16:00 Uhr

#### Verlängerte Öffnungszeiten

Montag bis Freitag	7:00 Uhr bis 14:00 Uhr
--------------------	------------------------

#### Ganztagesbetreuung

Montag bis Freitag	7:00 Uhr bis 17:00 Uhr
--------------------	------------------------

#### Zusatzzeiten im Zusammenhang mit Ganztagesbetreuung

Montag bis Freitag	6:00 Uhr bis 7:00 Uhr
und	17:00 Uhr bis 19:00 Uhr

Bis auf wenige Tage ist die Kindertagesstätte ganzjährig für Sie geöffnet.

## 4. Bild vom Kind

*„Hilf mir es selbst zu tun“*

*Maria Montessori*

An erster Stelle steht für uns das Kind mit seinen Bedürfnissen, Wünschen, Gefühlen, Träumen, Befindlichkeiten und seiner Neugierde. Leitend für die Arbeit im Kindergarten ist uns der Gedanke, dass jedes Kind einzigartig ist und wir jedes Kind als eigene Persönlichkeit ansehen und annehmen.

Kinder stellen uns täglich vor neue Aufgaben. Die Individualität und die Autonomie des Kindes sind wichtige Punkte in unserer täglichen Arbeit. Wir möchten das Kind dabei unterstützen zu sich selber und zu seiner Rolle innerhalb der Gruppe zu finden. Hierbei stellen wir uns folgenden Aufgaben:

### Individuelle Erziehung und Entwicklung

- Wertschätzende Zuwendung und Anerkennung geben
- Jedes Kind akzeptieren und wertschätzen in seiner eigenen Art
- Spiel- und Bewegungsbedürfnis berücksichtigen
- Bedürfnisse und Wünsche wahrnehmen
- Jedes Kind in seinem persönlichen Tempo lernen lassen

### Entwicklung zur eigenständigen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit

- Stärken, Fähigkeiten und Fertigkeiten erkennen und fördern
- Rücksicht erfahren und selber Rücksicht nehmen lernen
- Teil der Gruppe sein
- Spielort-, material und- partner selber wählen

### Entwicklungsfördernden Spiel- und Lebensraum bieten

- Freude am Forschen und Entdecken wecken
- Genügend Freiraum bieten
- Alle Sinne ansprechen

- Impulse und Anregungen entsprechend den Interessen und Fähigkeiten geben

#### Begegnungen zwischen Erzieherin und Kind

- Jedem Kind Geborgenheit und Sicherheit geben, damit das Kind sich wohl fühlt
- Impulse, Material und Raum für die Entwicklungsprozesse bieten
- Vorbild sein und Orientierung geben
- Mit Respekt begegnen.

## **5. Ziele**

### **5.1. Unser Auftrag**

#### SBG VIII § 1 Abs.1

„Jeder junge Mensch hat ein Recht auf Förderung seiner Entwicklung und auf Erziehung zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit“

#### SBG VIII § 22 Abs.2

„Tageseinrichtungen für Kinder und Kindertagespflege sollen

1. die Entwicklung des Kindes zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit fördern,
2. die Erziehung und Bildung in der Familie unterstützen und ergänzen,
3. den Eltern dabei helfen, Erwerbstätigkeit und Kindererziehung besser miteinander vereinbaren zu können“.

#### SBG VIII § 22 Abs. 3

„ Der Förderungsauftrag umfasst Erziehung, Bildung und Betreuung des Kindes und bezieht sich auf die soziale, emotionale, körperliche und geistige Entwicklung des Kindes. Er schließt die Vermittlung orientierender Werte und Regeln ein. Die Förderung soll sich am Alter und Entwicklungsstand, den sprachlichen und sonstigen Fähigkeiten, der Lebenssituation sowie den Interessen und Bedürfnissen des einzelnen Kindes orientieren und seine ethnische Herkunft berücksichtigen“.



## **5.2. Orientierungsplan**

Das Land Baden- Württemberg bietet einen Orientierungsplan für Kindertagesstätten. Dieser beschreibt die Wichtigkeit der Frühen Förderung durch die individuellen Begleitung von Bildungs- und Entwicklungsprozessen des Kindes.

Der Orientierungsplan bietet uns Impulse zur pädagogischen Begleitung kindlicher Entwicklung im Kindergartenalter. Hierbei wird die Welt mit den Augen der Kinder gesehen. Dieser Orientierungsplan unterteilt sich in sechs Bildungs- und Entwicklungsfelder, welche ineinander übergreifen.

### **5.2.1. Bildungs-und Entwicklungsfeld „Körper“**

„ In den ersten sechs bis acht Lebensjahren eines Kindes werden wichtige Grundlagen gelegt für ein positives Körpergefühl, Gesundheitsbewusstsein, richtige Ernährung und viel Bewegung. In keinem Lebensabschnitt spielt Bewegung eine so große Rolle wie in der Kindheit und zu keiner Zeit sind körperliche-sinnliche Erfahrungen so wichtig. Bewegung, ausgewogene Ernährung und ein positives Selbst- Körperkonzept sind Motoren für die gesamte körperliche, soziale, psychische und kognitive Entwicklung des Kindes. Das Kind erschließt sich seine Welt aktiv, mit allen Sinnen und vor allem in Bewegung“<sup>1</sup>.

Wir bieten tägliche Bewegung während des Freispiels am Vormittag in unserem Turnraum an. Hier hat Ihr Kind die Möglichkeit mit insgesamt 6 Kindern sich 20 Minuten zu bewegen. Hierbei stehen unterschiedliche Materialien zum Ausprobieren für Ihr Kind zur Verfügung. Eine Erzieherin begleitet die Kinder dabei und gibt Anregungen und Impulse.

Weitere regelmäßige Turnangebote finden während der Angebotszeit in den Kleingruppen statt.

Weitere Bewegungsmöglichkeiten gibt es am Vormittag sowie am Nachmittag im Garten und auf dem Schulhof. Wir gehen täglich bei jedem Wetter raus. Hier stehen vielfältige Möglichkeiten zur körperlichen Herausforderung zur Verfügung.

---

<sup>1</sup> „Orientierungsplan für Bildung und Erziehung für die baden-württembergischen Kindergärten“; Seite 73

### **5.2.2. Bildungs-und Entwicklungsfeld „Sinne“**

„ Kinder nehmen ihre Umwelt über ihre Sinne wahr und erforschen und entdecken die Welt durch sehen, Beobachten, Hören, Fühlen, Tasten, Riechen, Schmecken. Trinken und Essen als elementares frühkindliches Erleben sind mit vielfältigen Sinneserfahrungen verknüpft. Kinder erleben beim aktiven Prozess des Wahrnehmens die Welt in ihrer Differenziertheit, versuchen sich darin zu orientieren und sie zu begreifen“<sup>2</sup>.

Im Alltag ermöglichen wir Ihrem Kind mit allen Sinnen seine Welt zu erkunden und einzelne Sinne zu schärfen. Im Freispiel stehen dafür unterschiedlichste Materialien zum Spielen und Sinne erkunden zur Verfügung.

Viermal im Jahr gehen wir mit allen Kindern in den Wald. In jeder Jahreszeit erleben wir den Wald und seine Veränderungen. Hierbei werden die Sinne der Kinder geschult und Ihr Kind bekommt eine wertschätzende Einstellung zur Natur vermittelt.

### **5.2.3. Bildungs-und Entwicklungsfeld „ Sprache“**

*„Sprache ist das mächtigste Werkzeug der menschlichen Entwicklung“*

*Maria Montessori*

„ Die Sprachbeherrschung, zuerst in Form der gesprochenen Sprache, später auch als Schrift, hat für das weitere Lernen eine herausragende Rolle.

Sprechen lernt man aber nur durch Sprechen. Kindern die Sprache geben heißt, sich ihnen zuwenden, mit ihnen sprechen, Zeit mit ihnen verbringen, heißt ihnen ein Übungsfeld für Sprache geben.

Kinder lernen die Sprache nicht von selber und können sie nicht von selber ausbauen. Mit Musik und Bewegung erobern Kindern die Sprache erst so richtig. Der „Sprechinstinkt“ muss systematisch gepflegt und gefördert werden“<sup>3</sup>.

---

<sup>2</sup> „Orientierungsplan für Bildung und Erziehung für die baden-württembergischen Kindergärten“; Seite 81

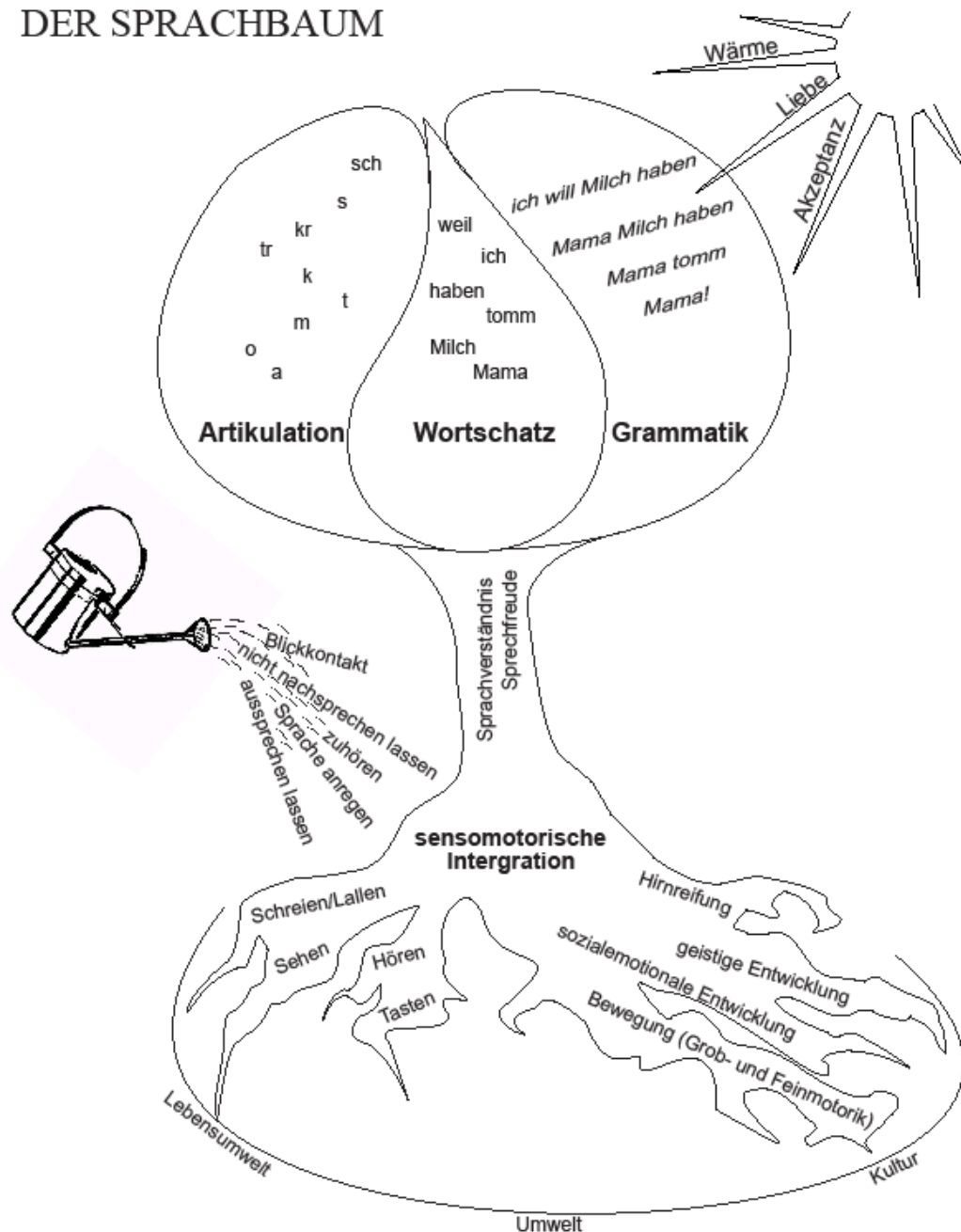
<sup>3</sup> „Orientierungsplan für Bildung und Erziehung für die baden-württembergischen Kindergärten“; Seite 73

Sprache ist uns im Alltag sehr wichtig. Wir sorgen durch eine anregende Atmosphäre für vielfältige Sprachanlässe. Während des Freispiels hat Ihr Kind die Möglichkeit in unserem Lesezimmer mit gemütlichen Sofas Bücher anzusehen, diese vorgelesen zu bekommen oder selber zu erzählen.

Durch Rituale und Wiederholung verfestigen sich neu erlernte Wörter. Beim gemeinsamen Morgenkreis lernt Ihr Kind Lieder, Reime sowie Sing- und Fingerspiel. Diese orientieren sich am aktuellen Thema und der Jahreszeit.

In den Kleingruppen fördern wir die Sprache Ihres Kindes mit verschiedenen Angeboten.

## DER SPRACHBAUM



### **5.2.3.1. Sprachförderung**

Für Kinder mit Sprachförderbedarf bieten wir eine „Sprachfördergruppe“ an. Diese findet Montag bis Donnerstag von 8:30 Uhr bis 9:30 Uhr im Kindergarten statt. Zwei Erzieherinnen übernehmen abwechselnd diese Gruppe und fördern die Sprache Ihres Kindes zusätzlich. Hierbei wird auf den individuellen Sprachförderbedarf der Kindern eingegangen.

Zu Beginn der Sprachförderung findet im September ein Eltern-Informationsnachmittag statt, sowie ein abschließendes Entwicklungsgespräch am Ende des Kindergartenjahres.

### **5.2.4. Bildungs-und Entwicklungsfeld „Denken“**

„ Kinder denken in Bildern und drücken Sich über Bilder aus. Diese Form bildhaften Denkens gilt es Raum zu geben, indem Kinder vielfältige Möglichkeiten geboten werden, ihre Gedanken und Ideen zum Ausdruck zu bringen.

Das Denken umfasst alle Fähigkeiten, die helfen zu erklären und vorherzusagen. Im Einzelnen geht es um das Bilden von Kategorien und das Finden von Regeln, um das Erfassen von Ursache-Wirkungs-Zusammenhänge, um schlussfolgerndes Denken und Problemlösungen sowie logisches Denken“<sup>4</sup>.

Im Alltag bieten wir Ihrem Kind Raum um seine Welt zu entdecken und Freude am Mitdenken zu entwickeln. Bei Lernspielen oder Puzzel am Tisch wird ihr Kind gefordert, bei gemeinsamen Gesprächen im Morgenkreis oder in der Kleingruppe zum Nachdenken angeregt. Bei unterschiedlichen Angeboten begegnet Ihr Kind Farben, Formen, Muster und Zahlen, welche das mathematisch Denken fördert.

Einmal im Jahr findet eine Experimentierwoche statt. In dieser Woche erlebt Ihr Kinder verschiedenste Experimente. Jedes Jahr legen wir einen anderen Schwerpunkt z.B. Wasser, Luft, Magnetismus, Licht.

---

<sup>4</sup> „Orientierungsplan für Bildung und Erziehung für die baden-württembergischen Kindergärten“; Seite 99&100

### **5.2.5. Bildungs-und Entwicklungsfeld „Gefühl und Mitgefühl“**

„ Menschliches Handeln ist begleitet von Emotionen. Sie gehören zum täglichen Erleben und der Umgang mit ihnen will gelernt sein. Mit dieser Fähigkeit wird keiner geboren. Dabei gibt es drei wesentliche aufeinander aufbauende Fähigkeiten, die ein Kind erwirbt.

Zum einen soll ein Kind merken, wenn ein Gefühl von ihm Besitz ergreift. Hier geht es um Selbstreflexion, d.h. Bewusstsein für die eigenen Emotionen. Darüber hinaus soll ein Kind dem Handlungsimpuls, den ein Gefühl mit sich bringt, nicht wehrlos ausgeliefert sein. Hier geht es um den angemessenen Umgang mit den eigenen Emotionen, d.h. um das Zulassen der Gefühle in einer sozial verträglichen Weise. Wenn es diese beiden Fähigkeiten für sich gelernt hat, kann es den nächsten Schritt vollziehen: Das Kind kann sich Einfühlungsvermögen und Mitgefühl aneignen. Hie4r geht es darum, die Emotionalität anderer Menschen wahrzunehmen und darauf reagieren zu können“<sup>5</sup>.

Wir bringen Ihrem Kind Achtung und Verständnis entgegen, geben Orientierung und Sicherheit. Damit ermöglichen wir das Ihr Kind Selbstvertrauen aufbaut und vertiefen kann, eine eigene Persönlichkeit entwickelt, Bewusstsein für die eigene Emotionen und Gefühle bekommt und angemessen auf Bedürfnisse und Wünsche anderer reagiert.

Wir unterstützen dies indem wir Ihrem Kind zuhören, es trösten, ihm helfen, gemeinsam Konflikte lösen und ihm helfen Gefühle anderer Kinder wahrzunehmen. Ihr Kind lernt bei uns Freundschaften zu schließen, Konflikte auszutragen und Kompromisse einzugehen.

### **5.2.6. Bildungs-und Entwicklungsfeld „Sinn, Werte, Religion“**

„ Kinder begegnen der Welt grundsätzlich offen. Eine ihrer wesentlichen Entwicklungsaufgaben dabei ist es, sich in der Fülle von Eindrücken, Erfahrungen, Anforderungen und Begegnungen zurecht zu finden. Dazu bedarf es eines Sinnhorizontes und eines Wertgefüges, um ihre Lebenswelt strukturieren und ihrem Handeln nachhaltig Orientierung geben zu können“<sup>6</sup>.

---

<sup>5</sup> „Orientierungsplan für Bildung und Erziehung für die baden-württembergischen Kindergärten“; Seite 108&109

<sup>6</sup> „Orientierungsplan für Bildung und Erziehung für die baden-württembergischen Kindergärten“; Seite 114

Ihr Kind soll sich seiner eigenen Identität bewusst werden und religiöse und weltanschauliche Werte kennen lernen. Wir sind Ihrem Kind ein gutes Vorbild indem wir Toleranz von Menschen, die Achtung vor Tieren und Pflanzen sowie einen pfleglichen Umgang mit Materialien vorleben. Unser Kindergarten soll ein Ort sein, an dem Familien sich mit Respekt und Toleranz begegnen und die Achtung vor anderen kulturellen und religiösen Ausdrucksformen erfahrbar ist.

Gemeinsam mit den Kindern feiern wir die Feste im Jahreskreis z.B. Weihnachten. Außerdem beteiligen wir uns an Hilfsaktionen. Damit soll Ihrem Kind Begriffe wie Nächstenliebe und Dankbarkeit erfahrbar gemacht werden.

### **5.3. Partizipation der Kinder**

Damit sich die Kinder und Eltern in unserer Einrichtung wohl fühlen beziehen wir diese in unsere tägliche Arbeit mit ein. Grundbaustein hierfür ist eine gute Atmosphäre. Wichtig ist dabei, dass Verhältnis der Mitarbeiter zu den Kindern und den Eltern, als auch das der Mitarbeiter untereinander. Zur täglichen Arbeit gehört für uns, dass wir bei der Wahl der zu behandelnden Themen die Kinder kindgerecht nach ihrer Meinung fragen und ihnen somit das Gefühl der Gemeinschaft und Zugehörigkeit vermitteln. Auch eigene Meinungen, Verbesserungen oder Veränderungen können mitgeteilt werden. Nur indem die Kinder die Gelegenheit erhalten eigene Entscheidungen und Selbstbestimmung auszuüben, können sie sich ein gesundes Selbstbewusstsein, Selbstsicherheit und Durchsetzungsvermögen aneignen. Dies sehen wir als Grundbaustein für die Fähigkeit Konflikte auszutragen und begleiten die Kinder während ihrer Entwicklung.

Welche Interessen und Wünsche den Kindern am Herzen liegen, erfahren wir durch gezieltes nachfragen in Gesprächskreisen, bei Kinderkonferenzen und durch genaue Beobachtung und Dokumentation. Hierdurch erkunden wir die Anliegen der Kinder und können individuell das Kind mit seinem Fähigkeiten und Bedürfnissen unterstützen und fördern. Dies geschieht durch gegenseitige Achtung, Vertrauen und Ermutigung. Es ist wichtig Kindern mit Hilfe von Regeln und Grenzen einen Rahmen zu schaffen und andererseits ihnen viel Raum und Zeit für die Entwicklung der eigenen Persönlichkeit und Individualität mit einzuplanen.

## 6. Alltag

### 6.1. Tagesablauf

6:00 Uhr – 7:00 Uhr	Zusatzzeitenbetreuung. Für Kinder, die für diese Zeit angemeldet sind.
7:00 Uhr	Beginn der Betreuung der Ganztageskinder und der Kinder der Verlängerten Öffnungszeit.
7:00 Uhr bis 9:40 Uhr	Freispiel
7:00 Uhr bis 9:40 Uhr	Freies Vesper
8:00 Uhr	Beginn der Betreuung der Regelzeitkinder
9:40 Uhr	Aufräumen Die 4 – 6-jährigen nehmen von Montag bis Donnerstag in zwei Gruppen am Englischunterricht teil.
10:00 Uhr	Gemeinsamer Toilettenbesuch und Wickeln
10:15 Uhr	Morgenkreis
10:30 Uhr	Kleingruppenangebote in altersgetrennten Gruppen mit fester Bezugserzieherin. Danach Gartenzeit
11:30 Uhr	Mittagessen für angemeldete Kinder und die Ganztageskinder.
11:50 Uhr	Die Regelzeitkinder ziehen sich an und werden verabschiedet.
12:00 Uhr	Gemeinsames Essen der Kinder der Verlängerten Öffnungszeit
12:00 – 14:00 Uhr	Mittagsschlaf und Mittagsruhe
12:30 – 14:00 Uhr	Freispiel
14:00 Uhr	Ende der Betreuungszeit für die Kinder der Verlängerten Öffnungszeit.
14:00 Uhr	Gemeinsames Nachmittagsvesper
14:00 Uhr – 16:00 Uhr	Nachmittagskindergarten für die Regelzeitkinder
14:00 Uhr – 17:00 Uhr	Freispiel und Bewegung im Freien
17:00 Uhr	Ende der Ganztagesbetreuung
17:00 – 19:00 Uhr	Zusatzbetreuung. Für Kinder, die für diese Zeit angemeldet sind.

Besondere Anlässe z.B. Geburtstage, Verabschiedungen oder Feste werden in unseren Alltag mit eingebunden und gefeiert.

Der Situation entsprechend wird von diesem Zeitplan abgewichen. Diese Flexibilität im zeitlichen Ablauf ist notwendig, um situationsorientiert und kindgerecht handeln zu können.

## **6.2. Wochenplan**

### Sprachförderung

8:30 Uhr - 9:30 Uhr Sprachförderung für Kinder mit Sprachförderbedarf  
Montag - Donnerstag

### Englischunterricht

9:40 Uhr - 10:00 Uhr Die 4 – 6-jährigen nehmen in zwei Gruppen am  
Montag - Donnerstag Englischunterricht teil.

### Kooperation

10:00 Uhr - 11:00 Uhr Kooperation mit Frau Seiler und zwei Erzieherinnen  
Freitag für die 4 – 6-jährigen

### Vorlesen

9:15 Uhr - 9:30 Uhr Die 3. Klässler kommen, um den Kindergartenkindern  
Dienstag vorzulesen.

## **6.3. Rituale im Jahr**

- Jahreszeitenfeiern finden viermal im Jahr um 8:45 Uhr statt. Hier tragen die Kinder des Kindergartens und der Grundschule sich gegenseitig gelerntes vor.
- Gemeinsame Adventsfeier an jedem ersten Montag nach dem Advent. Abwechseln in den Räumlichkeiten des Kindergartens oder der Grundschule.
- Experimentierwoche einmal im Jahr. Die jüngeren Kindergartenkinder experimentieren miteinander und die Vorschulkinder gemeinsam mit der 1. und 2. Klasse. Hierbei werden alle Räumlichkeiten im Haus genutzt.
- Werkprojekt einmal im Jahr mit den Vorschulkindern und der 1. Klasse.
- Gemeinsame Feste und Feier z.B. der Faschingsumzug durch den Ort oder das Sommerfest.



- Spielenachmittag dreimal im Jahr. Hier können alle Kindergartenkinder und Schulkinder in den Räumlichkeiten gemeinsam neue Spiele ausprobieren.
- „Gemeinsam statt Einsam“ acht Mal im Jahr. Hier gehen die Vorschulkinder zu den Kindern der 1. und 2. Klasse und erleben spielerisch eine gemeinsame Unterrichtsstunde.
- Flexible Einschulung mit zwei Einschulungsterminen im September und im Februar.

#### **6.4. Freispiel**

*„Spiel ist nicht nur Spielerei, es hat hohen Ernst und tiefe Bedeutung“*

*Friedrich Wilhelm August Fröbel*

Kinder verarbeiten spielend was in ihrem Leben bedeutend ist. Alle Fähigkeiten, Emotionen und Lernen erarbeitet es sich im Spiel. Spiel ist die eigene Art des Kindes sich mit seiner Umwelt auseinander zu setzen, sie zu erforschen und zu „begreifen“.

Das offene altersgemischte Freispiel nimmt einen großen Teil im Tagesablauf ein. Es hat für uns eine zentrale Bedeutung. Die Kinder können während dem Freispiel frei ihren Spielpartner, den Spielort, die Spielart und die Spieldauer wählen.

Dabei können die Kinder selbstständig zwischen den verschiedenen Räumlichkeiten und Spielbereichen wählen.

Kinder brauchen viel Zeit zum Spielen, dieses möchten wir ihnen zusätzlich durch die liebevolle Raumgestaltung ermöglichen. In unseren Spielbereichen können sich die Kinder nach ihren Bedürfnissen frei entfalten und entwickeln. Wichtig ist uns dabei, das Spiel der Kinder, als individuellen Bildungsprozess zu erkennen.

Im Spiel entfalten Kinder ihre Fantasie, Flexibilität und Spontanität. Sie lernen, sich an Regeln zu halten, Niederlagen einzustecken, Kompromisse zu schließen und sich durchzusetzen. Kinder konzentrieren sich und lernen Aufmerksamkeit zu schenken.

## **6.5. Verpflegung**

Der Vesperbereich für den Vormittag befindet sich in der Eingangshalle in unserer Halle. Bei uns im Kindergarten gibt es „freies Vesper“. Das heißt, Ihr Kind entscheidet selber, wann und mit wem es essen möchte. Ihr Kind hat zwischen 7:00 und 9:40 Uhr die Möglichkeit im betreuten Vesperbereich zu essen. Um 9:20 Uhr erinnert eine Erzieherin alle Kinder, welche noch nichts gegessen haben zum Vesperbereich zu kommen.

Um 11:30 Uhr bieten wir ein warmes Mittagessen für alle Kindergartenkinder an. Dieses wird von der Gaststätte „Traube“ aus Großaspach geliefert und täglich mit frischen Zutaten kindgerecht zubereitet. Außerdem haben alle Ganztageskinder, welche nicht am Mittagessen teilnehmen, die Möglichkeit ein selbst mitgebrachten Vesper zu essen. Das gemeinsame Mittagessen findet im Sonnentzimmer statt. Hierbei ist es uns wichtig, dass wir gemeinsam mit einem Tischspruch beginnen und zusammen essen.

Ab 12:00 Uhr haben alle Kindergartenkinder der Verlängerten Öffnungszeit noch einmal die Möglichkeit etwas zu essen. Das gemeinsame Mittagsvesper findet im Sonnentzimmer statt. Dabei beginnen wir gemeinsam mit einem Tischspruch und essen zusammen.

Ab 14:00 Uhr nach der Mittagsruhe findet für die Ganztageskinder ein gemeinsames Nachmittagsvesper statt. Hier haben die Kinder die Möglichkeit sich nach der Ruhephase noch einmal zu stärken.

Wir achten bei allen Mahlzeiten auf eine ausgewogene Ernährung. Zum Trinken bieten wir den Kinder Sprudel und ungesüßten Tee an. Zudem bieten wir täglich für alle Kinder einen Obst- oder Gemüseteller an.

## **6.6. Pflege**

Die Pflege der Kinder ist ein wichtiger Teil unserer Arbeit. Wir begleiten Ihr Kind dabei liebevoll und mit viel Fürsorge.

Die Sauberkeitserziehung ist ein Teil unserer Arbeit. Im Waschraum befinden sich eine Wickelmöglichkeit, eine Dusche und Kindertoiletten. Beim Wickeln nehmen wir durch Gespräche und Lieder Kontakt mit den Kindern auf. Kinder, die bereits keine Windel mehr benötigen, werden anfangs auf die Toilette begleitet und lernen dies später selbstständig zu tun.

Um 10:00 Uhr gehen alle Kinder gemeinsam auf die Toilette und zum Wickeln. Im Wickelbereich hängt eine Liste aus in der wir eintragen, wann und wer Ihr Kind gewickelt hat.

Nach dem Mittagessen gehen alle Schlaf- und Mittagsruhekinder gemeinsam zur Toilette, genauso wie nach dem Mittagsschlaf um 14:00 Uhr.

Die Kinder haben außerdem jederzeit die Möglichkeit ihre Zähne zu putzen. Wir stellen hierfür Zahnbürsten und Zahnbecher zur Verfügung.

Nach dem Mittagessen putzen wir gemeinsam die Zähne.

## **6.7. Mittagsruhe**

Nach dem gemeinsamen Mittagessen bieten wir für alle Ganztageskinder eine Mittagsruhe bzw. einen Mittagsschlaf an. Alle Kinder gehen gemeinsam mit einer Erzieherin dazu in den Ruheraum, der abgelegen von den anderen Gruppenräumen liegt.

Dieser Raum ist in zwei Bereiche, welche durch einen Vorhang getrennt sind, unterteilt. Im hinteren Teil steht für jedes Kind, welches einen Mittagsschlaf macht, ein eigenes Reisebett zur Verfügung. Die Betten und Decken stellt der Kindergarten. Im vorderen helleren Teil des Ruheraums steht für jedes Kind, welches eine Ruhepause macht, eine Liege zur Verfügung. Ihr Kind kann hierfür eine eigene Kuschedecke oder ein Kissen mitbringen.

Gemeinsam gehen alle Kinder zu Bett und werden von der Erzieherin zugedeckt. Die Ruhekinder hören 30-40 Minuten eine von ihnen gewählte Geschichte zur Entspannung an. In dieser Zeit ist die Erzieherin anwesend und beaufsichtigt die Mittagsruhe und das Einschlafen der Schlafkinder. Nach der Geschichte dürfen alle Ruhekinder wieder in den Gruppenraum zum Spielen gehen. Die Erzieherin schaltet bei den Schlafkindern ein Babyfone ein und nimmt dieses mit. Um 14:00 Uhr weckt die Erzieherin alle Schlafkinder.

### **6.8. Bring- und Abholzeiten**

Um den Kindergartenalltag nicht zu stören und damit Ihr Kind genügend Zeit zum Spielen hat, bitten wir Sie Ihr Kind bis spätestens 9:00 Uhr in den Kindergarten zu bringen.

Um 12:00 Uhr ziehen wir die Kinder der Regelöffnungszeit an, verabschieden sie und bringen die Kinder gemeinsam raus.

Ab 12:00 Uhr bieten wir Ihnen eine flexible Abholzeit um für eine stressfreie Atmosphäre für Sie zu sorgen. Sie holen Ihr Kind in der Gruppe ab und nehmen es mit.

## **7. Elternarbeit**

Um dem Erziehungs- und Bildungsauftrag gerecht zu werden, wird eine vertrauensvolle und intensive Zusammenarbeit zwischen Eltern und Erzieherinnen vorausgesetzt.

Unser gemeinsames Ziel ist es, die Kinder individuell und stärkenorientiert zu begleiten und zu fördern. Nur im gemeinsamen Austausch mit den Kindern, den Eltern und den Erzieherinnen wird vielfältiges Erleben, Erziehung und Bildung möglich. Darüber hinaus möchten wir ein offenes Haus für Eltern sein indem sie sich wohlfühlen, sich einbringen und begegnen.

## 7.1. Eingewöhnung

### Aufnahmegespräch:

Vor der Aufnahme füllen die Eltern einen Fragebogen aus. Im Mittelpunkt dabei stehen die Bedürfnisse des Kindes und seine momentane Lebenssituation.



### Grundphase ( 3Tage )

Am ersten Tag wird dem Kind ein Willkommensbrief überreicht, um das Kind willkommen zu heißen. Dem Kind sowie dem Elternteil wird die Einrichtung gezeigt. Die Erzieherin ist während der Aufnahmezeit von der Raumeinteilung befreit, so dass sie auf das Kind individuell eingehen kann. Die Erzieherin nimmt langsam Kontakt zu dem Kind auf und beobachtet die Situation.

Die Grundphase verläuft über 3 Tage. In den ersten 3 Tagen kommt ein Elternteil mit dem Kind jeweils 1 Stunde in den Kindergarten. An diesen ersten Tagen findet kein Trennungsversuch statt. Der Elternteil verhält sich in der Grundphase passiv, gibt aber seinem Kind die Sicherheit, dass er da ist.



### Erster Trennungsversuch:

Der erste Trennungsversuch wird am 4.Tag durchgeführt. Der Elternteil bringt das Kind in die Einrichtung und verabschiedet sich nach wenigen Minuten. Er verlässt die Einrichtung für ca. 30 Minuten, bleibt aber in der Nähe.



### Variante 1

Kind bleibt ruhig und geht in das Spielgeschehen oder weint kurz lässt sich aber von der Erzieherin trösten bzw. ablenken.



### Stabilisierungsphase

#### Kürzere Eingewöhnungszeit

Am 5. und 6. Tag findet eine langsame Ausdehnung der Trennungszeit statt. Erste Möglichkeit das die Erzieherin mit dem Kind zusammen spielt, vespert oder wickelt.



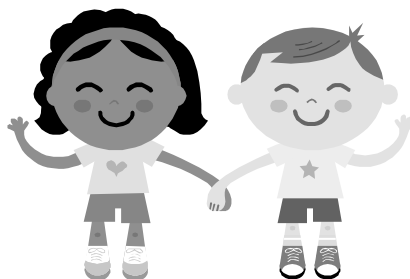
### Variante 2

Kind weint lässt sich auch nicht von der Erzieherin beruhigen oder weint immer wieder ohne ersichtlichen Grund



#### Längere Eingewöhnungszeit

Am 5. Und 6. Tag findet ein weiterer Ausbau der Stabilisierung zu der Erzieherin statt z.B. durch gemeinsames Spielen. Erneuter Trennungsversuch findet frühestens am 7. Tag statt. Je nach Verhalten des Kindes findet eine längere Eingewöhnung von 2-3 Wochen oder eine weitere Trennungszeit stat



### **Schlussphase**

Die Eingewöhnungszeit ist beendet, wenn sich das Kind von der Erzieherin trösten lässt und grundsätzlich schnell in das Spielgeschehen findet.



### **Abschlussgespräch**

Nach ca. 8 Wochen findet ein Abschlussgespräch zwischen Eltern und Erzieherin statt.

## **7.2. Formen der Elternarbeit**

In der Zusammenarbeit von Eltern und Erzieherinnen sind Elterngespräche sehr wichtig. Wir machen uns gemeinsam mit Ihnen Gedanken über die Entwicklung Ihres Kindes.

Das Wohl des Kindes steht dabei immer im Mittelpunkt, daher wünschen wir uns in allen Gesprächen gegenseitige Offenheit und Vertrauen. Wir bieten allen Eltern bei Bedarf Unterstützung und Informationen über weitere Hilfen und Fördermöglichkeiten und stellen ersten Kontakt zu den entsprechenden Stellen her.

Der regelmäßige Kontakt wird im Alltag durch Tür- und Angelgespräche gepflegt. Sie bieten die Möglichkeit kurz gegenseitig mitzuteilen, was die Kinder beschäftigt und aktuelle Informationen auszutauschen.

Wir bieten den Eltern mind. einmal jährlich die Möglichkeit zu einem persönlichen Entwicklungsgespräch. Dieses findet um den Geburtstag des Kindes rum statt. Des Weiteren bieten wir die Möglichkeit zu einem Entwicklungsgespräch ein halbes Jahr vor der Einschulung gemeinsam mit der Grundschullehrerin Frau Seiler.

Wir wollen, dass die Eltern einen umfassenden Einblick in unsere Arbeit im Kindergarten bekommen und sich ein vertrauensvolles Verhältnis entwickelt. Dazu bieten wir:

- Regelmäßige Briefe über wichtige Informationen, Veränderungen, Einladungen und Terminezettel.
- Eine Elternecke im Eingangsbereich. Dort befindet sich das Elterntagebuch indem die Eltern nachlesen können welche Angebote und Aktivitäten im Kindergarten stattgefunden haben. Sowie das Gemeindeblatt zum Lesen und Flyer und Informationsmaterial.
- Eine Infowand in der Garderobe auf der die Eltern Informationen zum Heimgehen ihres Kindes schreiben können.
- Einen Lageplan der Einrichtung, auf der die Eltern sehen können in welchem Zimmer und welche Aufgabe die Erzieherinnen in der Woche haben um Nachfragen stellen zu können.
- Einen Elternabend zu Beginn des Kindergartenjahres und gegebenenfalls einen weiteren im Frühjahr mit einem thematischen Schwerpunkt.

Wir als Team sind dankbar für Anregungen, Ideen und auch Kritik. Wir wünschen uns, dass Eltern mit Fragen, Sorgen und Ängsten auf uns zu kommen.

Bei der Durchführung von Veranstaltungen und Festen wie z.B. Laternenfest, Sommerfest, sind wir auf die Mitarbeit und Unterstützung der Eltern angewiesen und dankbar für jede Hilfe.

### **7.3. Elternbeirat**

„ Der Elternbeirat hat die Aufgabe, die Erziehungsarbeit im Kindergarten zu unterstützen und die Zusammenarbeit zwischen Kindergarten, Elternhaus und dem Träger zu fördern“<sup>7</sup>.

Im Elternbeirat haben die Eltern die Möglichkeit, beratend auf die Arbeit und die Struktur des Kindergartens einzuwirken und sich selbst aktiv zu beteiligen. Den Sprudel und den Tee für alle Kinder besorgt der Elternbeirat und sammelt zu Beginn des Kindergartenjahres dafür Geld ein.

---

<sup>7</sup> Aufnahmeheft des Evangelischen Landesverbands



Mindestens zweimal jährlich findet eine Elternbeiratssitzung mit allen Erzieherinnen statt. Dabei wird über aktuelles informiert und organisiert. Dies ist wichtig um den Austausch und eine engere Verbindung zwischen Eltern und Erzieherinnen zu gewährleisten.

## **8. Öffentlichkeitsarbeit**

Durch regelmäßige Berichte im Gemeindeblatt bekommt die Öffentlichkeit Informationen über Ausflüge, Veranstaltungen und Aktionen des Kindergartens. Auch in der Tageszeitung wird bei besonderen Veranstaltungen über die Einrichtung berichtet z.B. beim gemeinsamen Faschingsumzug mit der Grundschule.

Der Flyer unserer Einrichtung ist in der Elternecke im Eingangsbereich ausgelegt und wird bei Veranstaltungen und Anmeldungen mitgegeben.

Unsere Konzeption liegt ebenfalls im Eingangsbereich aus und kann hier eingesehen werden.

Außerdem haben wir eine Homepage bei der Gemeinde Aspach, in der wir unsere Arbeit vorstellen.

Auch Mitgestaltung beim Altennachmittag, dem Naturparktag oder Kuchenverkauf tragen zur Darstellung unserer Arbeit nach außen bei.

## **9. Zusammenarbeit mit anderen Institutionen**

Um Ihr Kind bestmöglich fördern zu können und um Sie zu beraten, arbeiten wir mit verschiedenen Beratungsstellen zusammen z.B. Gesundheitsamt, Frühförderstellen, Kinderarzt, Jugendamt, Logopäden, Ergotherapeuten, Grundschulförderklasse, Sprachheilschulen oder Förderschulen.

Bekommt Ihr Kind von einer anderen Institution Unterstützung, entscheiden Sie ob eine Zusammenarbeit mit dem Kindergarten hergestellt wird. Für Ihr Kind ist es positiv, wenn sich Eltern, Kindergarten und andere Institutionen gegenseitig unterstützen.

Des Weiteren arbeiten wir mit unterschiedlichen Einrichtungen zusammen z.B. der Polizei, der Feuerwehr, der Ortsbücherei, dem Roten Kreuz und dem Zahnarzt.

### **9.1. Kooperation mit der Grundschule- Bildungshaus**

Tageseinrichtungen und Schulen haben die gemeinsame Verantwortung und Verpflichtung, durch die Zusammenarbeit eine weitgehende Kontinuität der Entwicklungs- und Lernprozesse der Kinder zu gewährleisten.

Wir wollen eine lückenlose Bildungsbio-graphie den Kindern ermöglichen und den Wechsel von Kindergarten zur Schule nahtlos gestalten.

Durch die räumliche Verbindung von Kindergarten und Schule in einem Gebäude ist dies eine optimale Voraussetzung für eine enge Kooperation. Seit 2011 sind wir offiziell ein wissenschaftlich begleitetes Bildungshaus. Wichtige Bausteine unserer gemeinsamen Konzeption sind dabei:

- 4x mal wöchentlicher Englischunterricht in zwei Gruppen.  
Die Kinder im letzten Kindergartenjahr haben zusammen mit der 2. Klasse Englisch. Die Kinder im vorletzten Kindergartenjahr mit der 1. Klasse.
- Wöchentliches Kooperationsangebot für die Kinder im letzten und vorletzten Kindergartenjahr in zwei Gruppen.  
Dieses Angebot wird von der Grundschullehrerin Frau Seiler und zwei Erzieherinnen durchgeführt. Die Planung dieser Angebote findet zu Beginn des Kindergartenjahres statt und berücksichtigt die verschiedenen Bildungs- und Entwicklungsfelder des Orientierungsplans.
- Feste Vorlesezeiten der Grundschüler für die Kindergartenkinder.
- Gemeinsame Spiel- und Bewegungspause von 11:30 Uhr bis 11:45 Uhr auf dem Schulhof und dem Garten.
- Jahreszeitenfeiern finden viermal im Jahr um 8:45 Uhr statt. Hier tragen die Kinder des Kindergartens und der Grundschule sich gegenseitig gelerntes vor.
- Gemeinsame Adventsfeier an jedem ersten Montag nach dem Advent.  
Abwechseln in den Räumlichkeiten des Kindergartens oder der Grundschule.
- Experimentierwoche einmal im Jahr. Die jüngeren Kindergartenkinder experimentieren miteinander und die Vorschulkinder gemeinsam mit der 1. und 2. Klasse. Hierbei werden alle Räumlichkeiten im Haus genutzt.
- Werkprojekt einmal im Jahr mit den Vorschulkindern und der 1. Klasse.
- Gemeinsame Feste und Feier z.B. der Faschingsumzug durch den Ort oder das Sommerfest.

- Spielenachmittag dreimal im Jahr. Hier können alle Kindergartenkinder und Schulkinder in den Räumlichkeiten gemeinsam neue Spiele ausprobieren.
- „Gemeinsam statt Einsam“ acht Mal im Jahr. Hier gehen die Vorschulkinder zu den Kindern der 1. und 2. Klasse und erleben spielerisch eine gemeinsame Unterrichtsstunde.
- Flexible Einschulung mit zwei Einschulungsterminen im September und im Februar.
- Gemeinsame Elternabende z.B. zum Thema Kooperation.
- Gemeinsamer pädagogischer Nachmittag für alle Mitarbeiter der beiden Einrichtungen.

Detaillierte Beschreibungen zu den einzelnen Aktionen können Sie in unserer gemeinsamen Bildungshaus Konzeption lesen. Diese liegt in der Elternecke für Sie aus.

## **9.2. Zusammenarbeit mit dem Träger**

Unsere Kindertagesstätte gehört zur Gemeinde Aspach. Wir pflegen eine enge Zusammenarbeit mit unserem Träger. Unsere Zusammenarbeit gestaltet sich im regelmäßigen Austausch. Außerdem wirken wir bei besonderen Veranstaltungen der Gemeinde mit z.B. Naturparktag, Maimarkt.

Wir schätzen die gute Zusammenarbeit und sind dankbar für die gegenseitige Bereicherung.

## **10. Team**

Eine effektive Zusammenarbeit im Team ist eine wichtige Voraussetzung, um unsere Ziele zu erreichen. Dabei ist unser gemeinsames Engagement gekennzeichnet durch Vertrauen, Ehrlichkeit und Offenheit. Wir bereichern uns gegenseitig durch persönliche und fachliche Kompetenzen, Erfahrungen und Impulse von Innen und Außen.

Im partnerschaftlichen Umgang wird gemeinsam, unterstützend, wie auch selbstständig und eigenverantwortlich gearbeitet. Das Team bietet dabei Raum für neue Ideen und deren Umsetzung. Jeder hat seine eigene Aufgabe die an seinen Stärken orientiert ist. Deshalb sind Zuverlässigkeit und Absprachen sehr wichtig.

Die unterschiedlichen Persönlichkeiten eines Teams erfordern viel Kompromissbereitschaft und Konfliktfähigkeit. Im Austausch miteinander finden regelmäßige Reflexionen der pädagogischen Arbeit wie auch der Zusammenarbeit statt.

Jede Mitarbeiterin führt einmal im Jahr mit der Leitung ein Mitarbeitergespräch wobei die eigene Arbeit reflektiert wird. Dabei werden die Stärken der Mitarbeiter gemeinsam besprochen und Ziele vereinbart.

### **10.1. Personelle Besetzung**

In unserer Einrichtung arbeiten staatlich anerkannte Erzieherinnen, Kinderpflegerin und jährlich wechselnd ein/e Praktikant/in im freiwilligen sozialen Jahr. Hierzu kommt eine Reinigungskraft, die für die Pflege und Hygiene des Kindergartens zuständig ist.

Am Vormittag ist im wöchentlichen Wechsel jeweils zwei Erzieherinnen für die Freispielbetreuung eines Raumes zuständig. Am Nachmittag übernimmt jede Erzieherin im wöchentlichen Wechsel eine andere Aufgabe.

Wir arbeiten im Schichtdienst im wöchentlichen Wechsel.

### **10.2. Teambesprechung**

Wöchentlich findet eine gemeinsame Teambesprechung statt. Hier planen wir die kommende Woche sowie Feste und Veranstaltungen. Ein sachorientierter Austausch über den Alltag, Kinder und Gruppen sind für uns die Grundlage einer Bildungs- und Erziehungsarbeit mit Qualität. Regelmäßige Reflexion des Alltags und der pädagogischen Arbeit finden in der Teambesprechung statt. Unsere Verfügungszeit nutzen wir flexibel.

### **10.3. Fort- und Weiterbildung**

Um die Qualität zu sichern, nehmen wir regelmäßig an Fortbildungen teil. Jeder Erzieherin stehen 5 Fortbildungstage im Jahr zur Verfügung. Bei der Auswahl der Themen achten wir darauf, dass ein breites Spektrum abgedeckt wird. Die Erfahrungen und Erkenntnisse werden danach im Team vorgestellt und ausgetauscht. Um Fachkompetenzen zu erweitern, halten wir uns mit aktueller Fachliteratur auf dem Laufenden.

Zusätzlich findet zweimal im Jahr ein pädagogischer Nachmittag mit allen Kindertagesstätten der Gemeinde Aspach statt. Um sich themenbezogen fortzubilden und auszutauschen.

Einmal jährlich findet außerdem ein pädagogischer Nachmittag mit der Grundschule statt. Dadurch wird die enge Zusammenarbeit weiter verbessert.

Unsere Arbeit und die Konzeption werden immer wieder am Alltag, den sich veränderten Situationen und Bedürfnisse überprüft und weiterentwickelt. Auch Vorschläge der Eltern werden in diese Reflexion mit einbezogen.

## **11. Schlusswort**

Diese Konzeption spiegelt den aktuellen Stand unserer Arbeit wieder. Sie ist uns eine Verpflichtung und sehr wichtig.

Wir freuen uns, dass wir Ihr Interesse geweckt haben und besonders unsere Kinder und deren Familien ein Stück auf ihrem Lebensweg begleiten dürfen.